

„Familie Schupp erlebt Albtraum-Urlaub: Rückflug nach Mallorca gestrichen“

Eine Familie aus Leutkirch landet nach einem chaotischen Rückflug aus Mallorca drei Tage verspätet in Friedrichshafen.

In den letzten Tagen hat sich für eine Familie aus Leutkirch ein wahrlich turbulentes Urlaubskapitel entfaltet. Benedikt Schupp, der Familienvater, und seine Liebsten hatten sich monatelang auf ihren Mallorca-Urlaub vorbereitet, träumten von sonnigen Tagen am Strand und erholsamen Nächten im Hotel. Doch der Rückflug, den sie für den 15. August geplant hatten, entwickelte sich zu einem chaotischen Abenteuer.

Am besagten Donnerstag begann alles noch relativ normal. Die Schupps kamen rechtzeitig am Flughafen Palma an, checkten ihre Koffer ein und warteten seelenruhig auf ihren Condor-Flug nach Friedrichshafen. Doch dann, wie aus heiterem Himmel, wurden die Abflugzeiten nach und nach verschoben, bis schließlich um 16 Uhr die schockierende Nachricht kam: „Der Flug wurde ersatzlos gestrichen.“ Der Grund dafür war ein heftiges Unwetter, das über Mallorca zog und für massiven Niederschlag sorgte.

Der Kampf um eine Unterkunft

Was als kleine Verzögerung begann, wurde schnell zu einem echten Albtraum. Am Schalter erfuhren die Schupps, dass sie über Nacht bleiben mussten, und das ohne eine klare Idee, wo sie unterkommen sollten. Das Chaos am Gepäckband, wo viele Passagiere zeitgleich nach ihren Koffern suchten, trug zur

allgemeinen Verunsicherung bei. „Die Stimmung war angespannt, und bei unseren Kindern bemerkten wir die ersten Anzeichen von Stress“, schildert Schupp die Situation.

Nach zwei Stunden hatten sie endlich ihre Koffer. Doch die nächste Herausforderung wartete: Schupp war aufgefordert worden, ein Hotel zu finden, was sich als äußerst kostspielig herausstellte. Die Preise waren enorm, da viele Reisende dieselbe Idee hatten. „Das günstigste Hotel in der Nähe kostete 900 Euro pro Nacht“, erzählt der Vater. In dieser angespannten Situation bot sich die Möglichkeit, auf einem Boot im Hafen von Palma zu übernachten, was die Schupps als die bessere Alternative zu den horrenden Hotelpreisen ansahen.

Ungewisse Rückkehr nach Deutschland

Am nächsten Tag war das Chaos noch nicht vorbei. Die Familie versuchte, Klarheit über ihren Rückflug zu bekommen. „Anfangs wusste niemand, wie es weitergeht. Erst nachdem wir unser Reisebüro kontaktiert hatten, kam etwas Bewegung in die Sache“, berichtet Schupp. Letztlich mussten sie für ein Taxi, um zurück zum Hotel zu gelangen, auch noch 250 Euro vorstrecken. Mit zwei kleinen Kindern war das ein zusätzlicher Stressfaktor, doch die Rückkehr ins Hotel gab ihnen wenigstens ein Gefühl von Sicherheit.

Die Rückkehr nach Deutschland wurde ein weiterer Prüfstein. Die Schupps konnten erst am Sonntag, drei Tage später als geplant, ihren Rückflug antreten. „Zuvor wusste niemand, wann wir zurückfliegen würden. Es wurde sogar zu einem Wettlauf gegen die Zeit, um neue Kleidung zu besorgen, da alles Dreckige in den Koffern war“, erinnert sich der Familienvater. Auf dem Rückweg genossen sie einen kurzen Aufatmer, schließlich war es endlich soweit: „Es war ein große Erleichterung, wenn auch mit Verspätung, dass wir nach Hause fliegen konnten.“

Nun sitzen die Schupps wieder in der Heimat und haben den

Ohrwurm „Malle ist nur einmal im Jahr“ nicht nur als Teil ihrer Urlaubsfreude, sondern auch als Erinnerung an ein unerwartetes Abenteuer im Gedächtnis. Die Familie wartet nun gespannt auf die Entschädigung ihres Reiseveranstalters für die unvorhergesehenen Schwierigkeiten und das lange Warten auf die Rückkehr.

Der Flughafen Friedrichshafen. (Foto: Airport/Colorbox)

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass der Vorfall nicht nur die Planung des Urlaubs durcheinandergebracht hat, sondern auch zum Nachdenken über die Zuverlässigkeit von Fluggesellschaften und Reiseveranstaltern anregt. Es ist eine wichtige Lektion in der heutigen Reisewelt.

Hintergrundinformationen zu Flugausfällen

Flugausfälle sind in den letzten Jahren ein wachsendes Problem geworden, oft aufgrund von Wetterbedingungen, technischen Schwierigkeiten oder dem anhaltenden Personalmangel in der Luftfahrtbranche. Die COVID-19-Pandemie hat diese Situation verschärft, weshalb viele Fluggesellschaften Schwierigkeiten hatten, ihre Flotte zu betreiben und die Mitarbeiter anzustellen, die für einen reibungslosen Ablauf erforderlich sind. Viele europäische Fluggesellschaften haben in den Sommermonaten mit einem erhöhten Reiseaufkommen zu kämpfen, was zu Verspätungen und Stornierungen führt.

Ein relevanter Aspekt ist, dass das europäische Recht Passagieren in solchen Situationen bestimmte Entschädigungen zuspricht. Nach der EU-Verordnung 261/2004 haben Fluggäste Anspruch auf Entschädigung, wenn ihr Flug verspätet ist oder annulliert wird, es sei denn, die Fluggesellschaft kann nachweisen, dass die Stornierung auf außergewöhnliche Umstände zurückzuführen ist. In solchen Fällen könnte das Unwetter über Mallorca als Grund geltend gemacht werden, was die Ansprüche der Schupps beeinflussen könnte.

Statistiken zur Flugstornierung und -verspätung

Gemäß dem europäischen Luftfahrtverband A4E (Airlines for Europe) gab es im Jahr 2022 in der EU insgesamt über 14 Millionen Fluggäste, die von Flugstornierungen betroffen waren. Die häufigsten Gründe hierfür waren technische Probleme, unvorhersehbare Wetterereignisse und Personalmangel. Eine Umfrage zur Kundenzufriedenheit ergab, dass 40% der Passagiere, die einen Flug im Jahr 2022 gebucht hatten, in irgendeiner Weise von Verspätungen oder Stornierungen betroffen waren.

Besonders in den Sommermonaten, wenn Reisen auf dem Höhepunkt sind, ist der Druck auf die Airlines hoch. Die Kosten für die Behebung dieser Probleme, einschließlich der Übernachtungskosten für betroffene Reisende, können erheblich sein. Eine Studie ergab, dass Fluggesellschaften im Durchschnitt 1,5 Millionen Euro pro Tag für Entschädigungen und Dienstleistungen an Passagiere ausgeben, die von Flugausfällen betroffen sind.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de